ILKA - Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald & Allgäu e.V.

Telefon 08304 / 733
e-mail: faulhaber.mr@t-online.de

ILKA e.V. - Hochgreut 48 - 87488 Betzigau

04. März 2023

Ergänzung zur Stellungnahme Kempter Wald

Die Karte des Regionalen Planungsverbandes (RPV) Allgäu weist den Kempter Wald großflächig als Windenergiesuchraum, und damit potenziellen Standort für die mittlerweile 250 - 285 m hohen Windkraftanlagen aus.

1.) Dagegen hat das Bundesamt für Naturschutz (BfN) beim Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ bundesweit 30 Hotspots als Förderschwerpunkte festgelegt und der Kempter Wald ist einer dieser für die Artenvielfalt besonders wichtigen Bereiche.

Das BfN schreibt hierzu:

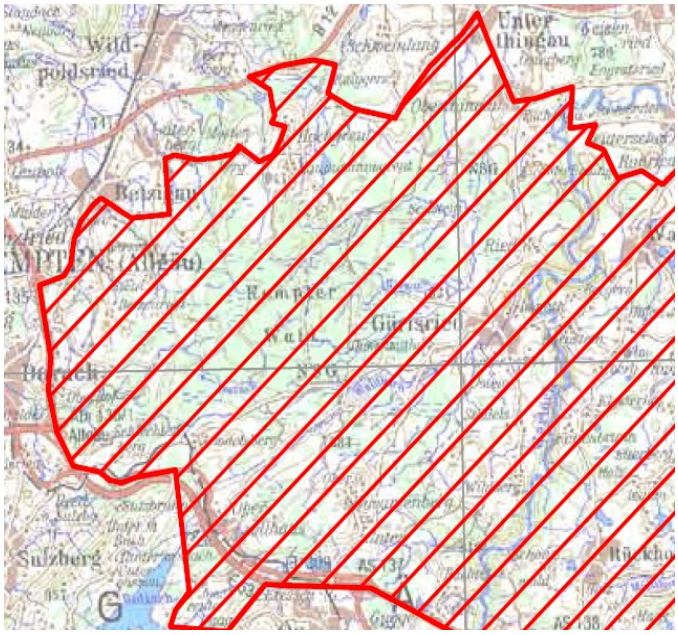
> Hotspots der biologischen Vielfalt sind Regionen in Deutschland mit einer besonders hohen Dichte und Vielfalt charakteristischer Arten, Populationen und Lebensräume.
> Als Grundlage für die Ermittlung der Hotspots dienten bundesweit vorliegende Daten zu FFH-Lebensraumtypen und Daten zum Vorkommen verschiedener Artengruppen, wie beispielsweise Gefäßpflanzen, Säugetiere, Schmetterlinge, Amphibien und Reptilien. In einem Forschungs- und Entwicklungsvorhaben des BfN wurden die Daten ausgewertet, dabei wurden die Seltenheit und die Gefährdung von Arten und Lebensräumen gewichtet. So entstand in enger Abstimmung zwischen BMU, BfN und den Bundesländern eine Liste mit 30 Hotspots, welche einen besonderen Reichtum charakteristischer Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten aufweisen - sie sind **unsere Schatzkästen der Natur**.

Hotspot 4 „Ammer-Loisach-Hügelland und Lech-Vorberge“ wird wie folgt beschrieben:

> Die Eiszerfallslandschaft des voralpinen Moränenlandes weist eine Vielzahl naturschutzfachlich herausragender Gebiete auf, insbesondere ein breites Spektrum an Moortypen und Moorlandschaften. Ein bedeutender Teillebensraum der großflächigen Moorkomplexe sind artenreiche Streuwiesen, die hier noch in großem Umfang und hoher artenschutzbezogener Qualität vorhanden sind. Eng mit Moorlebensräumen verflochten sind z. B. naturnahe Still- und Fließgewässer, Verlandungsbereiche, Buchenwälder und selbst Magerrasen.

Zu den wertvollsten Kerngebieten zählt auch der Kempter Wald.

Link zur Karte:
https://biologischevielfalt.bfn.de/fileadmin/NBS/documents/Bundesprogramm/2_Hotspots/Detailkarten/hotspots4_1.pdf



Bundesamt für Naturschutz
Bundesprogramm Biologische Vielfalt
Kartenauszug zu Hotspot 4

2.) In dieser Hotspotkulisse wird auch die Allgäuer Moorallianz tätig.

Die Allgäuer Moorallianz ist ein Naturschutzgroßprojekt. „Das Ziel von Naturschutzgroßprojekten ist es, bundesweit bedeutsame Landschaften und Lebensräume zu schützen und für zukünftige Generationen zu erhalten. Unsere Mission ist der Schutz und Erhalt der Biodiversität in den Allgäuer Moorlandschaften, allerdings tragen wir mit unseren zahlreichen Moorschutzmaßnahmen auch zum Klima- und Hochwasserschutz bei. Unser Projekt wird bis 2030 im Rahmen des Programms „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) gefördert.“

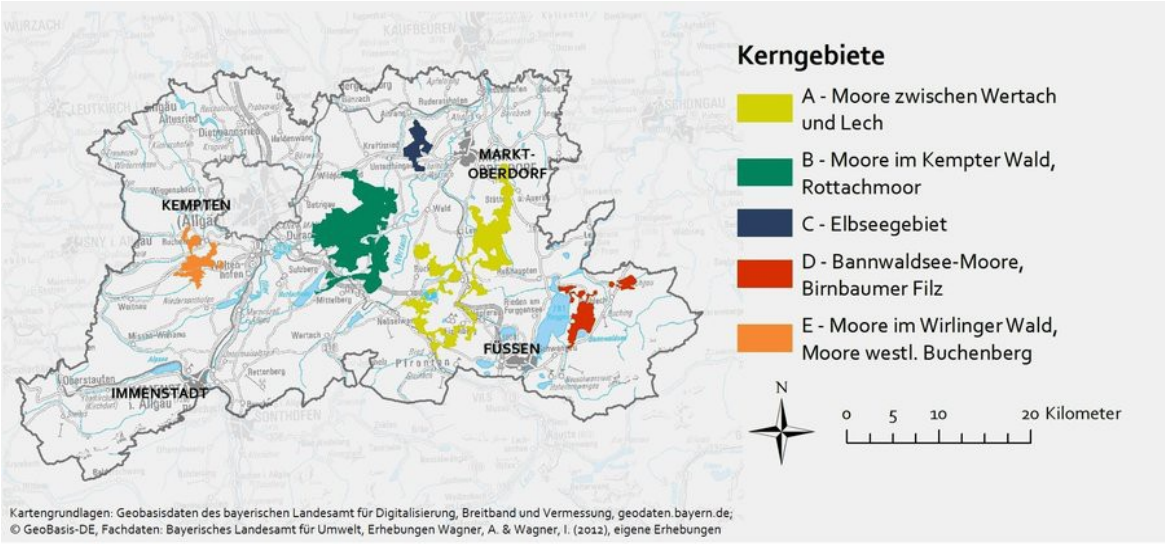
Seit der Auszeichnung und dem Beginn der Förderung im Jahr 2009 über den Fördertitel „chance.natur – Bundesförderung Naturschutz“ (Naturschutzgroßprojekte) des Bundesumweltministeriums wird das Naturschutzgroßprojekt bis 2022 mit Mitteln von insgesamt 8,4 Mio. € und weiteren 9,4 Mio. € bis 2030, ausgestattet. Davon tragen 75% der Bund, 15% das Land und 10% der Träger (die Landkreise Ost- und Oberallgäu).

Nach Aussage von Frau Brigitte Kraft vom Landesbund für Vogel und Naturschutz, stehe bei einer Errichtung von Windradketten im Projektgebiet der Moorallianz, wegen Verstoß gegen die Förderbedingungen, die Rückzahlung erheblicher Summen im Raum.

Das Bundesamt für Naturschutz schreibt zur Gebietskulisse der Moorallianz:

> Die in weiten Teilen noch unzerschnittenen Moor- und Streuwiesenlandschaften des Fördergebietes, das insgesamt etwa 13.800 Hektar umfasst, zählen zu den reichhaltigsten und am besten mit Mooren ausgestatteten Gebieten Deutschlands. Hier befindet sich ein bundesweiter Verbreitungsschwerpunkt von Glazialrelikt-Arten, wie die vom Aussterben bedrohten, bzw. stark gefährdeten Arten Strauchbirke, Zwergbirke, Fadenwurzelsegge, Schlankes Wollgras und Heidelbeerweide. Zudem zeichnet sich das Gebiet durch eine bundesweit bemerkenswerte Vielfalt an stark gefährdeten, oder vom Aussterben bedrohten, Tagfalter- und Libellenarten aus. Auch die **Kreuzotter** hat hier einen bundesweiten Verbreitungsschwerpunkt.

Die Moore im Kempter Wald gehören zu den fünf Kerngebieten der Allgäuer Moorallianz für deren Aktivitäten beim Natur- und Moorschutz.



Die Allgäuer Moorallianz bringt es auf den Punkt:

> Mit den Mooren im Alpenvorland steht viel auf dem Spiel: die Schönheit und Vielfalt unserer Allgäuer Landschaft mit ihrem Reichtum an farbenprächtigen Pflanzen und seltenen Tierarten, aber auch die bedeutenden ökologischen Leistungen im Natur- und Wasserhaushalt und im Klimaschutz.

Dem können wir uns als gemeinnützig anerkannter Verein, dem die Erhaltung des Kempter Waldes mit seine vielfältigen Funktionen ein zentrales Anliegen ist, nur anschließen. Die Region übernimmt damit auch eine Funktion, Verantwortung, und Aufgabe von überörtlicher Bedeutung und Daseinsvorsorge für die Zukunft.

3.a) Das <u>Bayerische Landesamt für Umweltschutz</u> stuft die <u>charakteristische landschaftliche Eigenart</u> im Bereich des Kempter Waldes als „überwiegend hoch“ ein

In seiner Kurzbeschreibung der Landschaftsbildbewertung zum Kempter Wald wird ausgeführt:

> Die Raumeinheit wird entscheidend von den großen geschlossenen Waldflächen des Kempter Waldes geprägt, die überwiegend von der Fichte dominiert sind. Gleichzeitig stellt sich der Kempter Wald aber auch als bedeutendes Moorgebiet dar, dem v.a. aus naturschutzfachlicher Sicht eine sehr hohe Bedeutung zukommt. Im Landschaftsbild treten die Moorstandorte nur in Teilbereichen prägend in Erscheinung. Im Norden, Süden und Südosten umfasst die Landschaftseinheit aber auch größere Offenlandgebiete, die an den eigentlichen Kempter Wald anschließen und sich mit ihm verzahnen.
>
> Etliche Siedlungen dieser reinen Grünlandgebiete, z.B. **Hauptmannsgreut** Schwarzenberg oder Wildberg, **zeichnen** sich **durch besondere Höhenlagen** aus. **Von dort bieten sich reizvolle Fernblicke ins Umland.** Gleichzeitig sind die **Siedlungen infolge ihrer exponierten Lage in einem weiten Gebiet markante Blickbezugspunkte.** Der gesamte Raum stellt sich als ruhige und wenig erschlossene Gegend, ohne merkliche Störfaktoren dar, und hat daher auch für die Stadt Kempten eine hohe Bedeutung als Naherholungsgebiet.

Zu erwartende eigenartprägende Strukturen und Nutzungen, die dadurch in zahlreichen Teilräumen zu hoher und sehr hoher landschaftlicher Eigenart führen:

- vielfältige Formen des Grünlands, insbesondere ein breites Spektrum an extensiv genutzten Grünlandgesellschaften des feuchten Flügels

- zahlreiche Moore unterschiedlicher Ausprägung

- im Bereich der grünlandgenutzten Flur Gehölzstrukturen wie z.B. Baum-Strauch-Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume

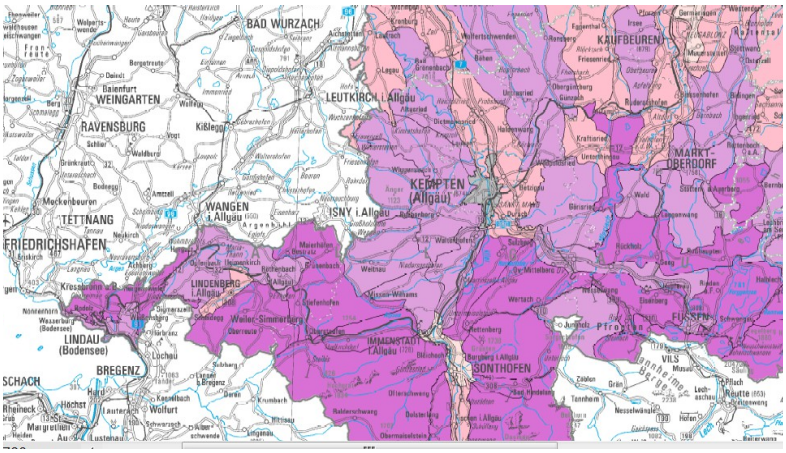
- naturnahe Fließgewässer mit gewässerbegleitenden Gehölzsäumen sowie Grünlandauen mit einem hohen Anteil an Feuchtflächen

- hoher Anteil an Laub- und Mischwäldern der montanen Stufe

- Siedlungsstruktur außerhalb der städtisch geprägten Räume: überwiegend lockere Dörfer in Kombination mit Streusiedlung (Weiler, Einödhöfe)

- Vielfalt unterschiedlicher Stillgewässer mit naturnahen Uferzonen

- Magerweiden, insbesondere in höheren und steilen Lagen.



Link : https://www.lfu.bayern.de/download/natur/schutzgutkarten/labibay_landschaftsbild_bay.pdf

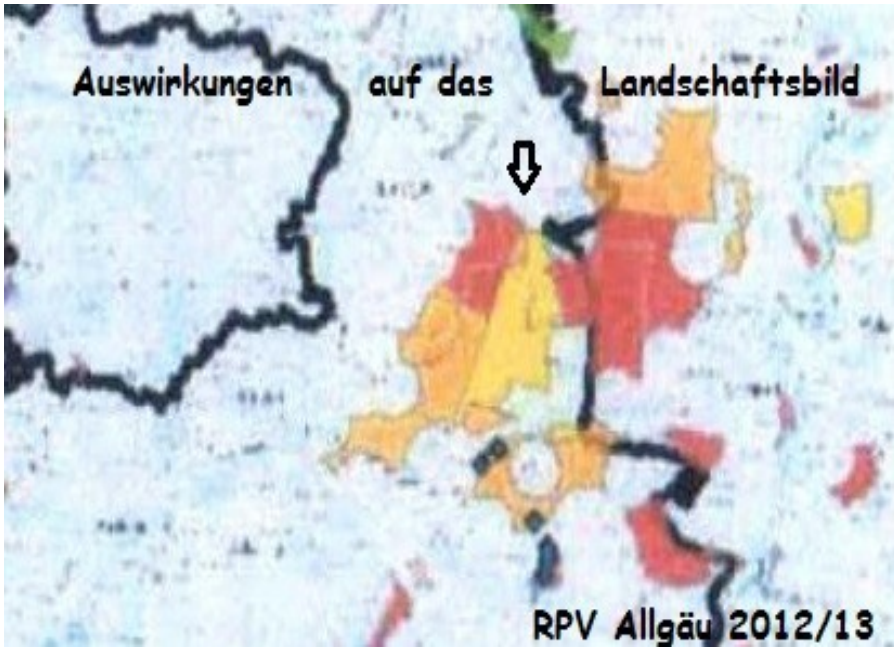
<u>LfU: Kempter Wald - Hohe Erholungswirksamkeit</u>

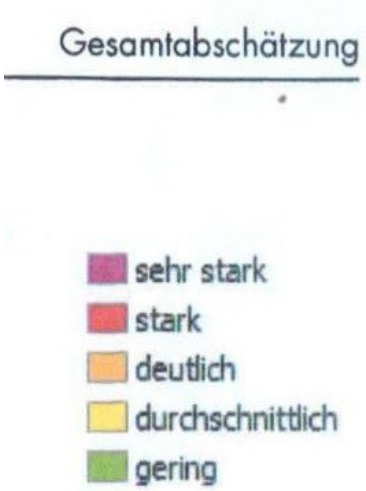
Die vorstehende Untersuchung des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz kommt außerdem zum Ergebnis, dass der **<u>Kempter Wald als Bereich von hoher Erholungswirksamkeit einzustufen</u>** ist.

3.b) Das Planungsbüro für angewandten Naturschutz (PAN), beauftragt vom RPV Allgäu, kommt zu folgendem Ergebnis:

Nach der Gesamteinschätzung der möglichen Auswirkung von Windkraftanlagen auf das Landschaftsbild wird die Beeinträchtigung im Raum Hauptmannsgreut als <u>stark</u> eingeschätzt.

Siehe nachfolgende Karte.





Pfeil = Lage Hauptmannsgreut

3.c) Beurteilung der Aussichtspunkte Hohe Schulter bei Hauptmannsgreut und Knollerhag

Aussichtspunkt Hohe Schulter
Viel und gerne genutzt, nicht nur bei herbstlichen Nebeln im Illertal, und beliebter Aussichtspunkt ist die Hohe Schulter bei Hauptmannsgreut mit seinem 360°- Panoramablick. Bereits im **Handbuch für Reisende** von Jos. Buck, aus dem Jahre **1856** wird die „Aussicht der freundlichsten Art" in den höchsten Tönen gelobt. Hier übersieht man nicht nur die Alpenkette von den Ammergauer- bis zu den Oberstaufener Bergen, sondern auch die sanften Hügel des Alpenvorlandes. Eine dreigliedrige Alpenpanorama-Tafel, mit über hundert bezeichneten Gipfeln, verschafft hier dem Interessierten einen Überblick.

Aussichtspunkt Knollerhag
Ein weiterer beliebter Aussichtspunkt ist der Aussichtsturm mit Alpenpanorama-Tafel am **Knollerhag (956 m.ü.d.M)**, der einen an Kanada erinnernden Blick über die Weite des Kempter Waldes Richtung Südosten gewährt. Keine Masten, Leitungen oder Bauwerke beeinträchtigen hier das Landschaftsbild.

Fachgutachterliche Beurteilung (siehe Anlage)
Das Büro für **Landschaftsplanung Daurer aus Wiedergeltingen kommt bei der Fachgutachterlichen Beurteilung** der Aussichtspunkte vom 22.04.2013 zum Ergebnis:

Der **Standortvorschlag „Kempter Wald"** sollte aus folgenden Gründen aus der Gebietskulisse der Suchräume für mögliche Windenergieanlagen **entfernt werden:**

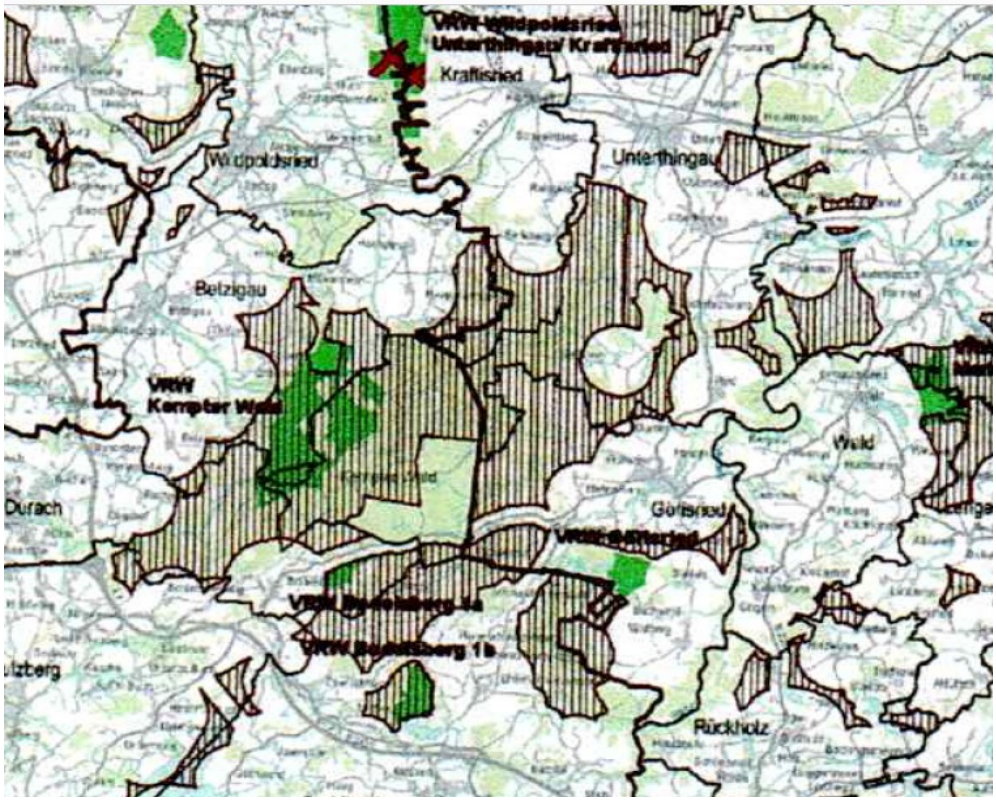
> Die vollständige Wahrnehmung des Alpenpanoramas ist aus dem Vorland heraus wirklich nur an wenigen Stellen möglich. Diese Bereiche stellen aufgrund ihrer außergewöhnlichen Erholungseignung und ihrer besonders ausgeprägten Eigenart **absolute regionale Besonderheiten** dar.
>
> **Dazu gehören auf jeden Fall die Aussichtspunkte auf der Hohen Schulter und dem Knollerhag** mit ihrer **besonderen Landschaftsbild- und Erholungsrelevanz**.
>
> Das betreffende Landschaftsbild zeichnet sich durch seine Reliefvielfalt und das Fehlen jeglicher visuellen Vorbelastung aus. Durch die Errichtung von Windrädern innerhalb des Suchraumes Kempter Wald ist eine **maßgebliche Beeinträchtigung des**

Gesamt-Rundblickes zu erwarten. Potenzielle Windkraftanlagen würden den **zentralen Blick auf das Alpenpanorama verstellen** und den Genuss des bisher absolut intakten Landschaftsbildes beeinträchtigen. Sich bewegende Rotoren von Windrädern würden den Blick des Beobachters geradezu automatisch auf sich ziehen und das bisher noch frei sichtbare Bergpanorama in seiner Bedeutung mindern, sowie den Betrachter in seiner ungestörten visuellen Wahrnehmung behindern.

4.) Der RPV Allgäu hat bei der Fortschreibung des Regionalplans 2012/13 auch die Auswirkungen von WKA auf den Artenschutz geprüft, und kommt zu folgendem Ergebnis:

Der Kempter Wald stellt, abgesehen von der Wiesenlandschaft nördl. der Straße Kaisersmad – Görisried, wegen des Artenschutzes großflächig ein Ausschlussgebiet für WKA dar.

Das Ergebnis des, 2017 für das Oberallgäu aktualisiert, Arten- und Biotopschutzprogramms bestätigt die damalige Einschätzung (Siehe hierzu S.19 ff unserer Stellungnahme). Um so mehr überrascht die nunmehrige Ausweisung als Suchraum für Windkraftanlagen.



5.a) Wir fordern den RPV Allgäu auf bei der Fortschreibung des Regionalplans grundsätzlich (Ausgleichs-) Flächen des Ökokatasters als WKA-Suchraum auszuscheiden

Die Flächen des Ökokatasters sind aus naturschutzfachlichen Gründen, wie die bereits ausgeschiedenen Biotopflächen zu behandeln. Solche Flächen wurden ja gerade notwendig, da an anderer Stelle bereits Natur zerstört wurde und dies durch den Lebensraum verbessernde Maßnahmen damit ausgeglichen werden sollte.
Im Bereich Petersberg, Gemeinde Altusried, beträgt die Flächen des Ökokatasters 229.540m², östlich des **Notzenweiher** liegt ein Mosaik solcher Flächen vor.

5.b) Wir fordern den RPV Allgäu auf bei der Fortschreibung des Regionalplans grundsätzlich auch die Ergebnisse des Bayerischen Arten- und Biotopschutzprogrammes (ABSP) zu berücksichtigen.

6.) Weiter weisen wir darauf hin, dass südlich von Hauptmannsgreut (Haldigerain) ein BOS Sender errichtet wurde, für dessen ungestörter Funktionsfähigkeit ebenfalls ein Sicherheitsabstand zu Windkraftanlagen einzuhalten ist.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhold Faulhaber

1. Vorsitzender
ILKA – Initiative Landschaftsschutz Kempter Wald und Allgäu e.V.